

5. Teil der Serie Amtsleiter des Lavantals: Mag. (FH) Martin Laber, Lavamünd

## Das erhalten, was wir erreicht haben!

**WZ:** Wie lange sind Sie schon Amtsleiter der Gemeinde Lavamünd?

**Mag. (FH) Martin Laber:** Wie das Leben so spielt, hat sich der Einstieg in die Gemeindearbeit 1996 zufällig ergeben und war keineswegs geplant. Meine Tante hat mich auf eine ausgeschriebene Stelle im Meldeamt aufmerksam gemacht, die ich nach einer Objektivierung auch bekommen habe. So lernte ich das Gemeinwesen von der Pike auf und das half mir in weiterer Folge enorm, Freude dafür zu entwickeln. Jetzt bin ich bereits 14 Jahre Amtsleiter und hab nebenbei noch ein 3,5 jähriges Fachhochschul-Studium für „Kommunales Management“ absolviert.

**WZ:** Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

**Laber:** Das Aufgabenspektrum ist enorm und spannend. Ich kann mir nahezu keinen vielfältigeren Job vorstellen.

**WZ:** Wo sehen Sie Ihre Hauptaufgaben?

**Laber:** Eine ist, vereinfacht gesagt, zu schauen, dass der „Laden läuft“. Eine Verwaltung mit 32 Mitarbeitern ist schon ein mittleres Unternehmen. Ein Amtsleiter ist gleich mehrfach die Schnittstelle zwischen der Bevölkerung, den Bediensteten und der Politik und sollte ausgleichend und zielorientiert wirken.

Mitarbeiter wollen geführt und angeleitet werden, die politische Seite möchte ihre Ideen und Konzepte umsetzen, es gilt meist gleichzeitig mehrere Projekte zu betreuen!

Aber eine der Aufgaben habe ich immer vor Augen, nämlich die, für die Bevölkerung da zu sein.

**WZ:** Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?

**Laber:** Er ist kollegial ausgerichtet. Meine Büro-Türe ist stets offen und ich lasse den Kollegen in der Arbeitserledigung weitgehend freie Hand. Umgekehrt lege ich aber großen Wert auf die Zielerreichung und Erledigung der einzelnen Aufgaben. Ein Beispiel für unser positives Betriebsklima ist, dass neulich einer meiner Mitarbeiter ein gutes Jobangebot genau aus diesem Grund ablehnte.

**WZ:** Haben Sie das Gefühl, dass die Lavamünder mit der Gemeinde-Verwaltung zufrieden sind?

**Laber:** Ich meine, dass wir unseren Job gut machen. Wir haben den gewaltigen Hochwassereinsatz gemeistert, die Verwaltung hat hier Großartiges geleistet. Über 100 Hochwassergeschädigte wurden persönlich in der Schadens- und Förderabwicklung betreut und die Schäden am Gemeindegut beseitigt. Österreichweit einzigartig. Hier hat die Bevölkerung hautnah gespürt, was eine gut funktionierende Verwaltung bedeutet. Wir versuchen sehr bürgernah zu agieren und das Gute an der Gemeindearbeit ist, dass man in täglichen Gesprächen persönliches Feedback bekommt und ziemlich genau weiß, wie der Puls der Zeit in Lavamünd schlägt.

**WZ:** Stichwort Hochwasser-Katastrophe Ende 2012. Sie sagten damals, dass es wichtig ist, Lehren daraus zu ziehen. Welche waren das?

**Laber:** Wir sehen als Gemeinde die Sicherheit unserer Bevölkerung an oberster Stelle, da gibt es keine Kompromisse.



Mag. (FH) Martin Laber, Amtsleiter Lavamünd, hat mit seinem Team nicht nur nach der Hochwasser-Katastrophe 2012 Großartiges geleistet.

Wir haben konsequent bei den Verantwortlichen darauf eingewirkt, dass es bezüglich der Betriebsführung der Kraftwerke Änderungen geben muss. In wenigen Wochen muss die Verbund AG eine neue Wehrordnung vorlegen, die bis spätestens Ende 2014 in Kraft gehen und weitere Verbesserungen beinhalten dürfte. Ziel ist, dass es durch den Kraftwerksbetrieb künftig zu keiner zusätzlichen Verstärkung von natürlichen Hochwässern kommen darf!

**WZ:** Wie geht es in Sachen Hochwasser-Schutz weiter?

**Laber:** Das Hochwasserschutzprojekt ist in der Pipeline. Wir konnten erreichen, dass die Kosten der Planung von Bund und Land übernommen werden. Demnächst wird der Projektstand so weit sein, dass Erstkonzepte vorliegen und die Bevölkerung komplett in das „wie“ und „wo“ mit eingebunden werden kann. Wenn sie aktiv mitwirkt, dürfte das Pro-

jekt bis Ende 2014 inhaltlich stehen. Der Rest ist dann eine Förder- und Finanzierungsgeschichte. Wir sind guter Dinge.

**WZ:** Gibt es weitere größere Projekte die heuer noch umgesetzt werden?

**Laber:** Wir haben erstmals ein Baulandmodell entwickelt, bei dem private Bauwerber ein besonders schönes und zugleich günstiges Bauland um € 17,-/m<sup>2</sup> erwerben können. Wir wollen aktiv der Abwanderung im Tale entgegen wirken.

Die wundervoll gelungene Renovierung der über 100 Jahre alten Volksschule Lavamünd und des Kindergartens wird heuer mit einem Gesamtaufwand von zirka € 1,24 Mio. abgeschlossen werden.

Die Gemeinden sind die wichtigsten öffentlichen Investoren, unsere hat heuer im Budget ein Gesamtvolumen von € 9,67 Mio. Dieser „Umsatz“ gilt natürlich gut verwaltet und eingesetzt zu werden und ist wirtschaftlich gesehen für den Ort und die Region ein nicht zu vernachlässigbarer Faktor.

**WZ:** Welche Ziele haben Sie für 2015?

**Laber:** Wenn wir das, was wir erreicht haben, längerfristig erhalten können, sollten wir zufrieden sein. Der Wohlstand in unserer Gesellschaft lässt einiges zur Selbstverständlichkeit werden. 2015 hat die Gemeinde eine Runsenverbauung in der Mettingergasse vorgesehen, das Rüstlöschfahrzeug für die FF-Lavamünd wird ausfinanziert, im Baulandmodell Hart werden Baugründe verkauft und einige Naturschutzprojekte umgesetzt.

Martina Stronegger